



Rat billigt Bebauungsplan für Erlebnispark

Projekt Ehoch4 wird konkreter

Von Christoph Klawitter

HOHENTENGEN - Das Projekt Ehoch4 geht in die nächste Phase. Der Gemeinderat Hohentengen hat in seiner Sitzung am Mittwochabend den Entwurf für den Bebauungsplan des Erlebnis- und Gewerbeparks einstimmig gebilligt, er wird nun ausgelegt. Ehoch4 ist ein Millionenprojekt, das sich rund um das Thema erneuerbare Energien dreht. Auf dem Gebiet der ehemaligen Kaserne soll eine Akademie entstehen, ebenso ein klimafreundliches Hotel, und die Ravensburger AG will einen Lern- und Erlebnispark errichten.

Der erste Vorentwurf für den Bebauungsplan hatte noch viel größere Gewerbeflächen enthalten. Es gab ein Anhörungsverfahren, die übergeordneten Behörden und auch umliegende Kommunen störten sich an der Größe der geplanten Gewerbeflächen (wir haben berichtet). Der Gemeinderat beschloss deshalb im November vergangenen Jahres, das Projekt anders zu dimensionieren. Unter anderem wurde das Gebiet für die geplante Akademie verkleinert, die Gewerbeflächen reduziert und der Anteil für unbebaute Grünflächen wurde erhöht.

Der Entwurf für den Bebauungsplan, den der ausführende Planer Klaus Grossmann am Mittwoch dem Rat vorlegte, berücksichtigte diese Maßnahmen. Dieser Entwurf soll nun vom 23. Juni bis zum 22. Juli ausgelegt werden. Es gibt zudem ein erneutes Anhörungsverfahren. Die Ergebnisse dieses Verfahrens werden dann im Gemeinderat beraten. Anschließend kann die Satzung des Bebauungsplanes beschlossen werden. Als letzter Schritt muss das Landratsamt Sigmaringen noch den Bebauungsplan genehmigen.

Die bestehende Gebäudestruktur solle weitgehend erhalten bleiben, sagte Planer Grossmann. Wichtig sei auch, dass es genügend Stellplätze gibt. So sind 600 Auto- und 20 Bus-Parkplätze geplant, am Eingangsbereich dazu zehn Wohnmobil-Stell-

plätze. Für das Hotel sind laut Grossmann nicht mehr als 200 Betten vorgesehen. Es soll keine überregionale Konkurrenz für andere Hotels entstehen. Das Hotel sei vornehmlich für Besucher der Anlage gedacht, so der Planer. Für den Erlebnis- und Lernpark wird mit jährlich etwa 104 000 Besuchern gerechnet.

Umweltbericht zeigt Risiken

Zum Verfahren gehörte es, einen Umweltbericht zu erstellen. Es gebe ein relativ starkes Fledermausaufkommen und auch viele Vögel auf dem Gelände, berichtete Grossmann. Für Pflanzen und Tiere beispielsweise wurde ein „sehr hohes ökologisches Risiko“ im Umweltbericht festgestellt. „Erhebliche Eingriffe sind auszugleichen“, stellte der Text zusammenfassend fest. Geplant ist deshalb beispielsweise, die ehemaligen Hubschrauberlandeplätze großflächig zu entsiegeln, einen Gewässerschutzstreifen anzulegen, einen Auwald anzusiedeln und anderes mehr.

„Mir erscheinen diese Ausgleichsmaßnahmen doch sehr groß“, meinte Gemeinderat Klaus Burger in der anschließenden Aussprache. Immerhin sei das Gelände vorher ja ein Sondergebiet der Bundeswehr gewesen. „Es ist im Grunde genommen zu behandeln, als wäre es eine grüne Wiese“, antwortete Bürgermeister Peter Rainer und machte damit deutlich, dass die übergeordneten Behörden strenge Maßstäbe anlegten.

Albert Wetzel wollte wissen, ob das Projekt am Ende auch das Beizkofer Storchenpaar beeinträchtigen könnte. Davon sei nicht auszugehen, meinte Planer Grossmann. Das Gebiet dort sei für die Störche schlicht zu trocken für die Nahrungssuche der Tiere. Beate Wollmann fragte, ob Windräder auf dem Gelände Fledermäuse stören könnten. Es seien sehr viel kleinere Windräder geplant, beruhigte Bürgermeister Rainer. Man dürfe sich die nicht so vorstellen wie das in Blochingen stehende Windrad, beruhigte er.



In seiner Ausstellung zeigt Fritz Eisele viele künstlerische Kostbarkeiten aus Scheer.

FOTO: MICHAEL JÄGER

Fritz Eisele zeigt „Scheer, wie es damals war“

Ausstellung im Rathaus umfasst Postkarten, Gemälde, Fotos und andere Heimatbelege aus der Region

Von Michael Jäger

SCHEER - Anlässlich der anstehenden 725-Jahr-Feier seiner Heimatstadt Scheer zeigt Fritz Eisele seine Sonderausstellung, welche an Fronleichnam im Rathaussaal eröffnet wird, als ganz persönlichen Beitrag zu diesem Jubiläum. Nach 2007 zeigt das Scheermer Urgestein ein Teil seiner über Jahrzehnte hinweg gesammelten historischen Postkarten sowie interessante und geschichtsträchtige Fotos.

Seit Wochen stellt Eisele seine genauestens geplante Ausstellung zusammen. Selbstverständlich macht der gelernte Schreiner die Rahmen für seine Exponate und Raritäten wie auch die dafür erforderlichen Stellwände selbst. Auch Fotos und Gemälde von befreundeten Sammlern

bereichern die vielfältige Ausstellung, welche unter dem Motto „Scheer, wie es damals war“ den Besuchern gezeigt wird. „Die Liebe zum Detail sorgt für die Lebendigkeit der Ausstellung“, sagt Eisele.

Schon seit frühester Jugend hätten ihn die geschichtsträchtigen Postkarten und Heimatbelege interessiert, so Eisele. Wenn man sich einmal mit der örtlichen Geschichte befasst, lasse diese einen nicht mehr los, man forsche immer weiter und erfahre so viel Wissenswertes über die Ahnen. Die Wertschätzung von unwiederbringlichen Heimatbelegen und seltenen Ansichtskarten, vordergründig aus der Stadt Scheer, hätten ihn dazu bewogen diese für sich zu thematisieren. „Diese Kostbarkeiten und vieles mehr, sollten“, so Eisele, „eine ständige Bleibe in ei-

nem Heimatmuseum finden, wie es in anderen Kommunen üblich ist“.

In Eiseles gut sortierten Alben geht dem Betrachter der Fotos das Herz auf und die Liebe zur Geschichte, welche der leidenschaftliche Sammler mit Herzblut verkörpert, ist unverkennbar. In seinen Ausführungen erklärt der passionierte Sammler, diese kostbaren Schätze müssten der Nachwelt erhalten bleiben, handle es sich hierbei doch um echtes Kulturgut. So stieß Eisele irgendwann auch auf Dokumente aus der altherwürdigen Papierfabrik, ebenso besitzt er Unterlagen von der Brauerei Götz.

Allerdings werde es immer schwieriger, qualitativ Hochwertiges zu bekommen, sagt Eisele. Dank seiner guten Beziehungen sowie über Internet oder bei Haushaltsauflö-

sungen, stößt er immer mal wieder auf vereinzelte Schätze, die sich in seine bisher gesammelten Besitztümer bestens einreihen. Eiseles geschichtlicher Sachverstand ist immens und wird immer noch größer je mehr er nachforscht und sich damit auseinandersetzt.

Eröffnung an Fronleichnam

An Fronleichnam eröffnet Bürgermeister Jürgen Wild um 14 Uhr die Sonderausstellung. So bleibt den Bürgern von Scheer genügend Zeit, um an den beiden darauffolgenden Wochenenden jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr die ausgestellten Stücke im Rathaussaalsaal ausgiebig zu begutachten. Eintritt verlangt Eisele nicht, aber über eine Spende würde sich der Aussteller sicher freuen.

Austauschschüler aus Boulay verbessern ihre Schwäbischkenntnisse

Gemeinsame Ausflüge lassen unter den deutschen und französischen Schülern echte Urlaubsstimmung aufkommen

MENGEN (sz) - Beim Schüleraustausch mit der Partnerstadt Boulay drückten die französischen Schüler für eine Woche die Schulbank am Gymnasium Mengen. Neben dem Fachunterricht standen Ausflüge rund um Mengen bis hin zum Bodensee auf dem Stundenplan.

Die 40-köpfige gemischte Schülergruppe aus Mengen und Boulay besuchte das Gaggli-Nudelhaus und veranstaltete einen gemeinsamen Kegelnachmittag. Als

Höhepunkt des Austausches stachen die Schüler mit ihren Begleitlehrern von Überlingen aus in See.

Obwohl sich ihre Austauschpartner immer große Mühe gaben „richtiges“ Deutsch mit ihnen zu sprechen, kamen die Schüler aus Boulay auch leicht mit einer Gruppe Ausflügler aus Albstadt ins Gespräch. „Was, Franzosa seid ihr? - Ha, mir send Schwoba.“ „Was, Austausch machat ihr? - Ha, des isch gud.“

Dass die Verständigung so gut

klappte, lag sicher auch an dem besonderen Ambiente, in dem die Unterhaltung stattfand: die Schiffsrundfahrt auf dem Bodensee ließ bei Jung und Alt sichtlich Urlaubsstimmung aufkommen. Mittags ging es von dort aus weiter nach Friedrichshafen, wo das diesjährige offizielle Austauschprogramm mit dem Besuch des Zepplin-Museums einen weiteren Höhepunkt fand.

Die Jugendlichen konnten sich bereits vom Aufenthalt der Mengener Schüler in Boulay im Oktober letzten Jahres. Beim Gegenbesuch hatten die jungen Franzosen nun ihrerseits die Gelegenheit, die oberschwäbische Heimat ihrer Austauschpartner näher kennenzulernen. Sportlich ging es auch am Freitag weiter: Der Sportnachmittag findet bei den Jugendlichen immer großen Anklang und ist mittlerweile fester Bestandteil des jährlichen Austauschprogrammes.

Das Wochenende verbrachten die Austauschschüler traditionell in ihren Gastfamilien bevor, es dann am Montag schon wieder hieß: „Au revoir.“ Dass es tatsächlich ein Wiedersehen geben wird, steht bei manchen Austauschpaaren schon fest. Einige der Mengener Jugendlichen haben „ihre Franzosen“ schon in den letzten Ferien privat besucht und planen bereits das nächste Treffen, bei dem sie ihre neuen Freunde wiedersehen können.



Das Hotel Donaublick bekommt drei Sterne.

FOTO: PRIVAT

Hotel Donaublick erhält Auszeichnung „Superior“

Hotel- und Gaststättenverband Dehoga vergibt drei Sterne an Gästehaus in Scheer

SCHEER (sz) - Mit der Auszeichnung „Superior“ wird dem Hotel Donaublick in Scheer bestätigt, dass es nach Prüfung einer Klassifizierungskommission die entsprechenden Kriterien des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga erfüllt. Mit der Klassifizierung möchte die Hotelleitung den wachsenden Ansprüchen der Gäste entgegenkommen.

„Mit dem Zusatz Superior haben wir sicherlich einen weiteren Qualitätsschritt bewiesen“, sagt Geschäftsführerin Manuela Kiemer. Umbauarbeiten im gesamten Hotel-

bereich und in den Gästezimmern sowie die stetige Weiterentwicklung in Sachen Qualitätsmanagement hätten dazu geführt, dass das Hotel Donaublick nun die Bezeichnung „Superior“ führen darf.

Es bedürfe weit mehr als nur der Bereitstellung von Betten um den Zusatz „Superior“ zu erhalten, erklärte Alexander Jäger, Vorsitzender von Dehoga Sigmaringen. Voraussetzung für drei Sterne sind der Gesamteindruck, die Erfüllung der Mindestkriterien und die Erreichung der Mindestpunktzahl.

Gesperrte Straßen in Mengen

MENGEN (sz) - In Mengen bleiben Romstraße, Ruhestraße (zwischen Hauptstraße und Reiserstraße) und Reiserstraße (zwischen Rosenstraße und Romstraße) voraussichtlich bis Mitte Juli gesperrt. Zudem ist die Rosenstraße (zwischen Reiserstraße und Kreuzstraße) ab übernächster Woche bis voraussichtlich Anfang August gesperrt.

Obstverein macht Jahresausflug

RULFINGEN (sz) - Der Obst- und Gartenbauverein Rulfingen macht am Samstag, 12. Juli, seinen Jahresausflug zur Kartause Ittingen - einem ehemaligen Kloster im Schweizer Kanton Thurgau. Die Kartause ist heute landwirtschaftlicher Betrieb mit Brennerei, Weinkeller, Brauerei, Käserei, Metzgerei, Restaurant und Klosterladen. Außerdem beherbergt die Anlage das Ittinger Museum, in dem das frühere Leben der Kartäusermönche dargestellt wird. Bei einer Führung erhalten die Teilnehmer außerdem Einblick in die verschiedenen Gärten. Nachmittags geht's weiter nach Konstanz. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Abendessen in Rengensweiler. Abfahrt ist um 7.30 Uhr beim Rathaus Rulfingen. Rückkehr ist um etwa 20.30 Uhr. Die Kosten für Fahrt, Eintritt und Führung betragen 26 Euro (bei vollem Bus). Anmeldung unter Telefon 07576/1600 (Fritz Fischer) oder 07576/553 (Gerda Knor).



Bei ihren gemeinsamen Ausflügen zum Gaggli-Nudelhaus und an den Bodensee hatten die Schüler des Mengener Gymnasiums mit ihren französischen Austauschpartnern viel Spaß.

FOTO: PRIVAT